



Traditionelle Zeremonie mit kleinen Überraschungen

Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit an der Plaza Alemania

Buenos Aires (AT/kat) - Einigkeit und Recht und Freiheit - fast hätten sie es vergessen. Nachdem die Militärkapelle General San Martín um 10 Uhr die argentinische Nationalhymne über die Plaza Alemania in Buenos Aires geschmettert hatte, wurde schon der erste Festredner Werner Reckziegel, Vorsitzender des Verbandes der Deutsch-Argentinischen Gesellschaften in Buenos Aires FAAG, angekündigt. Doch, ach ja, da war ja noch etwas. Kurze Verwirrung, Gemurmel im Publikum, und dann endlich die deutsche Nationalhymne. Einigkeit und Recht und Freiheit. Und das, obwohl es eigentlich kaum ein besseres Lied gibt, um die Feierlichkeiten zur deutschen Wiedervereinigung einzuleiten.



Vor dem Brunnen auf den Treppen hatten sich die Gruppen der verschiedenen deutschen Schulen mit deutschen und argentinischen Flaggen, Bannern und ihren Schulwappen versammelt. An einer Seite hatte sich die Militärkapelle - zufällig passend in schwarz-gelb-roten Uniformen - aufgereiht. Ihnen gegenüber stand die herbeigeströmte Besucher-



Der Chor der Goethe Schule.

schar, die fröhlich die kleinen Deutschlandfähnchen schwenkte, die zu Beginn der Feier verteilt wurden. Das überdachte Rednerpodium mit Blick auf das Monument schloss den Kreis.

Hier ergriff zuerst Reckziegel das Wort. Nach einigen feierlichen Worten zum Austausch von Glückwünschen, Freundlichkeiten und Begeisterung, trat der Überraschungsgast des Tages vor das Mikrofon: Mauricio Macri. Der Bürgermeister der Stadt nahm sich bisher so gut wie nie Zeit für persönliche Glückwünsche zur Deutschen Wiedervereinigung, das letzte Mal vor etwa 15 Jahren. Der Direktor der Goethe Schule, Gottfried Langer, stellte, nachdem Macri sofort nach seiner Ansprache wieder verschwand, kurz seine Schule vor. Deren Schülerchor sang daraufhin begleitet von einer Band drei Lieder in den Sprachen, die an der Schule gelehrt werden: Deutsch, Englisch und Spanisch.

Der deutsche Botschafter Günther Knieß hatte sich für die Feierlichkeiten ganz besonders herausgeputzt: Unter seinem schwarzen Jackett blitzte eine schwarz-rot-gold gestreifte Krawatte hervor. „In dieser Nacht fiel nicht nur die Berliner Mauer, in dieser Nacht wurde auch der Fall des eisernen Vorhangs zwischen dem Osten und dem Westen eingeleitet. (...) Und so hat unser Land nicht nur eine Nacht der Freundschaft erlebt, sondern auch



Andächtige Festredner.

eine Nacht, die die Welt verändert hat“, gab er kund. Besonders den Jugendlichen sprach er eine große Bedeutung bei dem zukünftigen Miteinander von Deutschland und Argentinien zu und wies in diesem Zusammenhang auf die Konferenz des Weltverbands der deutschen Schulen im Ausland, die an diesem Wochenende in der Goethe Schule in Buenos Aires stattfindet, hin.

Auch der nächste Festredner, der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark, Lateinamerikabeauftragter der SPD, griff das diesjährige Projekt von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier auf, das ein Netz von 1000 deutschen Schulen weltweit schaffen will, um das Interesse an und den

Enthusiasmus für Deutschland in die Welt zu tragen. Er wies darauf hin, dass als Kulturträger im vergangenen Jahr die Goethe-Institute weltweit ausgewählt wurden, und sich im kommenden Jahr die externe Kulturarbeit Deutschlands auf die Bildung und somit den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und die Humboldt Stiftung richten werde.

Im Anschluss an den letzten Festredner durften sich alle, die vor mehr als 50 Jahren eingewandert waren und die Ehrung beantragt hatten, bei einer feierlichen Zeremonie ihre Diplome abholen und einige wichtige Hände schütteln. Mit einem fröhlichen Marsch beendete die Militärkapelle die Feierlichkeiten.



Fotos: kat

Militärkapelle General San Martín.